

Baselland

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **5 (1858)**

Heft 29

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-252313>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und durch Schenkung mehrerer Bücher aus ihrem Vorrathe. — Das Lesegeld pro 1859 wurde auf 1 Fr. 50 C. bestimmt, damit man mehr Werke anschaffen könne. — Zur Erleichterung der Leser wurde beschlossen, die Bibliothek von nun an je Dienstags von 1—2 Uhr zu öffnen. Bibliothekar ist Herr E. Wiedmer, Lehrer auf dem Stalden.

— Gruben-Anstalt. Schon seit einigen Jahren hat die Erziehungsanstalt auf der Grube für verlassene arme Knaben, außer kurzen, dem Intelligenzblatte beigelegten Rechnungsangaben, keinen ordentlichen Bericht von sich vor ihre Freunde und vor das Publikum gebracht. Man sagt, das Publikum werde mit solchen Berichten nur beschwert und es lese sie doch nicht; man sagt, solche Werke der christlichen Liebe sollen sich mehr im Verborgenen halten; man sagt endlich, die für das Publikum bestimmten Berichte dieser Art laufen zuletzt doch alle auf ein gewisses Selbstlob hinaus, das gefährlich, und mit dem doch Niemanden gedient sei. Es liegt in dem Allem etwas Wahres, aber doch gewiß nicht so viel, um einerseits die Vorsteher solcher Anstalten der Pflicht zu entbinden, über die ihnen anvertrauten Gelder, und noch mehr über die ihnen anvertrauten Kinder öffentliche Rechenschaft abzulegen, andererseits den eigentlichen Freunden solcher Liebeswerke und Denen, welchen die Pflege und Rettung verlassener Kinder zur Herzenssache geworden ist, über ihre Bemühungen zu diesem Zwecke nähere Auskunft zu ertheilen. — Der vor uns liegende Bericht für die Jahre 1854—57 enthält des Beachtenswerthen so viel, daß wir es nicht unterlassen können, mit Nächstem einläßlichere Mittheilungen daraus zu bringen.

Baselland. Unwil. (Mitgeth.) Wie oft die besten Gesetze auf die schändlichste Weise mißbraucht werden können, das hat die Gemeinde Unwil bewiesen. Sie hat ihre Schulstelle auskünden lassen, und sucht den Lehrer Schutz zu verdrängen. Derselbe hat ein solches Loos nicht verdient. Er hat mit großer Hingabe und Liebe an hiesiger Schule gearbeitet und dieselbe auf eine befriedigende Weise gehoben, was Freund und Feind anerkennen müssen. Er ist das Opfer der Zwietracht geworden, die letzten Sommer bei den Gemeinderathswahlen die hiesige Gemeinde in zwei feindliche Heerlager trennte. Weil er mit der siegenden Partei nicht ins gleiche Horn blies, hat sie ihm aus schnöder Rache diesen Streich gespielt. Möge der wackere Mann eine seinen Kenntnissen angemessenere Stelle finden, als diese war. Dieß wünscht Namens der Minderheit der Schulpflegspräsident.

Margau. (Korresp.) Die Lehrerschaft der Pfarre Lunthofen hatte letztes Frühjahr beschlossen, eine Sonntagschule zu errichten. Dieselbe wurde am Pfingstmontage unter Eröffnungsrede des Hrn. Pfarrers Birschmeier von